

man das längst getan. Leider hat man seinerzeit bei der Abschaffung der Kleinklassen «vergessen» zu sagen, dass auch die Integrative Schulung (viel) kostet. Sucht man jetzt einen Magier, der eine tolle Lösung aus dem Hut zaubert? Es ist nämlich zu befürchten, dass das zu schaffende Gremium, das uns in absehbarer Zeit mit tollen, wertvollen «Gratistipps» verwöhnen wird, auch nicht gratis arbeitet. Wenn wir ehrlich sein wollen, kennen wir die Lösung. Nur ist sie leider nicht kostenlos.

Kurt Nyffeler, Obererlufingen

Wie es um die Zukunft der Schulen steht

Wenn man auf dem Foto zum Artikel in die Gesichter der «Leiter von fast allen wichtigen Bildungsverbänden und -behörden im Kanton Solothurn» blickt, wird einem bewusst, wie es um die Zukunft der Solothurner Schulen zu stehen scheint...

Patrick Schmid, Wangen

Ab auf den Bau!

SP fordert 5000 Franken Lohn nach Lehre

Ausgabe vom 14. März

Die SP fordert 5000 Franken Lohn nach Lehre. Einmal mehr schneidet da das Bauhauptgewerbe bestens ab. Der Minimallohn für einen gelernten Maurer oder Strassenbauer beträgt gemäss Landesmantelvertrag 5813 Franken plus 13 Monatslohn. Das ergibt einen Jahreslohn von Brutto 75569 Franken. Dieser Lohn kann bei Lehrabgängern im ersten Jahr nach vollendeter Lehre um 15 Prozent, im zweiten Jahr um 10 Prozent und im dritten Jahr 5 Prozent

reduziert werden, um zusätzliche Erfahrung im Beruf zu sammeln. Dies jedoch nur mit der Bedingung, dass der Mitarbeiter einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhält. Dazu kommt, dass das Baupersonal mit 60 Jahren pensioniert wird und 5 beziehungsweise 6 Wochen Ferien pro Jahr hat. Also, nach der obligatorischen Schulzeit, ob Kanti oder Sek aller Stufen, ab auf den Bau!

Bruno Fuchs, Präsident

Baumeisterverband Solothurn

Umweltfreundlich ist das nicht

Diverse Artikel über die Vor- und Nachteile von Elektroautos

Man diskutiert, den Steuererlass beizubehalten. Benzinsteuern fällt ja auch nicht an. Wenn man augenblicklich alle Fahrzeuge elektrisch machen würde, womit könnte man dann den Strassenunterhalt und Strassenneubauten finanzieren? Es gäbe plötzlich Tausende von Arbeitslosen, zudem würde das Elektrizitätsnetz sofort zusammenbrechen. Weiss man, dass ein Elektroauto mindestens 300 000 Kilometer fahren muss, um ökologisch den Verbrenner zu erreichen? Weiss man, dass unglaublich viel Trinkwasser verbraucht wird für den Bau dieser Batterien? Weiss man, dass die Entsorgung sehr problematisch ist? Weiss man, dass ein Brand kaum gelöscht werden kann, die Insassen kaum gerettet werden können wegen Stromschlag (in einem Tunnel zur Todesfalle wird)? Weiss man, dass diese eher schwereren Autos auch Reifenabrieb haben, also sehr viel mehr Feinplastik ins Meer fließt? Das Elektroauto kann nicht die Zukunft sein.

Heinz Brunner, Laupersdorf